

Phasen in der Landgebietspolitik der Städte Bremen, Hamburg, Lübeck, Lüneburg und Braunschweig. In einer ersten, im 12. Jh. einsetzenden Phase ging es den Städten um die Bildung von Herrschaftsbereichen unmittelbar vor ihren Stadttoren, um die Selbstversorgung zu gewährleisten. Seit Mitte des 14. Jh. betrieben die fünf Städte durch pfandrechtliche Erwerbungen eine ausgedehnte Stützpunktpolitik zum Schutz ihrer Kaufleute und Handelswege.

D. J.

Adam Vetulani, Z badań nad kulturą prawniczą w Polsce piastowskiej [Aus Forschungen über die Rechtskultur in Polen im Zeitalter der Piasten], Wrocław—Warszawa—Kraków—Gdańsk 1976, Zakład Narodowy im. Ossolińskich — Wydawnictwo, 237 S., 11 Abb., zł. 46. — Die reich illustrierte Aufsatzsammlung des kürzlich (1976) verstorbenen Krakauer Rechtshistorikers enthält sechs meist schon vorher (z. T. auf französisch und deutsch) publizierte Abhandlungen über die ma. polnische Rechtsgeschichte: *Przemiany w urzędzeniach i życiu prawnym społeczeństwa w początkach państwa polskiego* [Die Wandlungen in den Institutionen und im Rechtsleben der Gesellschaft in den Anfängen des polnischen Staates] (S. 6—34) war 1962 in dem großen millennären Sammelwerk *Początki państwa polskiego* [Die Anfänge des polnischen Staates] veröffentlicht worden. — *Nowe źródło do historii staropolskiego prawa małżeńskiego* [Eine neue Quelle zur Geschichte des altpolnischen Eherechts] (1952; S. 35—74), diskutiert eingehend eine Dekretale Cölestins III. aus der sog. *Compilatio secunda* (Anfang 13. Jh.), Lib. I, 11, c. 1 (*Ex litteris tuae fraternitatis*), mit der Entscheidung einer Klage, die ein Diakon Wit vor die päpstliche Kurie gebracht hatte. Der Adressat war früher unbekannt, bis W. Holtzmann in der Hs. Troyes 944 innerhalb der *Collectio Claraevallensis* II diese Dekretale mit der Inschrift *Celestinus Cracoviensi episcopo* fand (auch in der Coll. Seguntina aus Louvain: *episcopo cracoviensi*); damit war eine Anknüpfung an die polnische Geschichte möglich. — Auch in der Abhandlung „W poszukiwaniu nowych źródeł [Auf der Suche nach neuen Quellen] (1956; S. 75—94) handelt der Vf. über bisher gar nicht oder kaum beachtete „polnische“ Dekretale aus der Zeit Lucius' III., Clemens' III., Cölestins III. und Innocenz' III. — *Przenikanie zasad powszechnego prawa kanonicznego i prawa rzymskiego do piastowskiej Polski* [Das Eindringen des kanonischen Rechts und des römischen Rechts als allgemeine Richtschnur ins piastische Polen] (S. 95—128) ist die Neufassung zweier 1949 bzw. 1969 erschienener Arbeiten. — Zwei weitere Abhandlungen betreffen die Geschichte des polnischen Landrechts: *Prawo Polaków. Niemiecki spis polskiego prawa zwyczajowego z XIII wieku* [Das Recht der Polen. Eine deutsche Sammlung des polnischen Gewohnheitsrechts aus dem 13. Jh.] (S. 129—161; vgl. *Studia Gratiana* 9, 1966, S. 171 ff.), kann man als Abschluß der Diskussion über das „Elbinger Buch“ des Polenspiegels betrachten, die besonders nach 1959 (nach J. Matuszewskis Neuausgabe dieser wichtigen Quelle) in der polnischen Forschung begann. — Der Abriss einer Geschichte des polnischen Landrechts: *Od Prawa Polaków do Statutów ziemskich króla Kazimierza Wielkiego* [Vom Polenspiegel bis zum Landrecht König Kasimirs d. Gr.] (S. 162—183), ist ein Originalbeitrag. — Im letzten Aufsatz: *Początki wszechnicy krakowskiej* [Die Anfänge der Krakauer Universität] (S. 184—224; vgl. DA 24, 600) kehrt der Vf. nochmals zu jenem Themenkreis zurück, den er schon wiederholt und besonders in seinem Buch „*Początki najstarszych wszechnic środkowoeuropejskich*“ [mit Zus.: Die Anfänge der ältesten mitteleuropäischen Universitäten], Wrocław—Warszawa—Kraków 1970, behandelt hat. — Dem äußerlich schön ausgestatteten Buch ist eine Auswahlbibliographie